

Hauptversammlung SEV-PV St. Gallen - 13.03.2025

Referat von SEV-Präsident Matthias Hartwich

Er bespricht die Situation der Rentner, die aus finanzieller Sicht nicht einfach ist. Im SEV haben die Rentner ein wichtiges Wort und deren Sorgen sind ein wichtiger Teil der Aufgaben der Verbandsleitung.

Die Solidarität zwischen Aktiven und Rentner müsse immer im Auge behalten werden. Auch die Rentner müssen die Probleme der Aktiven mitverfolgen und mittragen. Verständnis nicht nur für Bähnler sondern auch die Kollegen/innen der Busunternehmen, ja für alle im öV arbeitenden, aufbringen. Im Kampf für die Aktiven muss der SEV sich wohl manchmal mit der Politik anlegen. zB. bei Streiks TPG, TPF.

Von Solidarität müsse man auch sprechen, wenn Aktive in den Pensioniertenstand wechseln. Es ist wichtig, dass diese den SEV nicht verlassen sondern zum PV wechseln.

Der SEV braucht dringend neue Mitglieder. Zur Zeit wachsen wir bei den Aktiven um etwa 300 pro Jahr. Ideal wären 2'000. Hier braucht es die persönliche Hilfe der Aktiven in ihrem Umfeld am Arbeitsplatz.

Viele Sozialfragen müssen wir im Bereich des Gewerkschaftsbundes lösen. Die Zusammenarbeit mit SGB ist nötig und zeigt seine Wirkung jeweils auch bei den Volksabstimmungen.

Die nächsten politisch-/gewerkschaftlichen Schwerpunkte:

- Die Arbeitsbedingung der Mitarbeiter in Schweiz gegenüber ausländischer Konkurrenz erhalten/sichern.
- Das System «öV-Schweiz» gegenüber der Europäischen Kommission mit allen Mitteln verteidigen. Die Schweiz darf das einzige öV-System in Europa, das minutiös funktioniert, nicht auf Druck von aussen (Europäische Kommission) opfern.
- Finanzierung 13. AHV: Hier müssen wir dafür einstehen, dass die Renten nicht durch eine Mehrwertsteuererhöhung von x% an Kaufkraft verlieren.

Die Grundpfeiler des SEV:.

- Demokratie: Es gibt wenige Gewerkschaften die so demokratisch sind wie der SEV. Die Basis sind die Mitglieder, die am Kongress entscheiden
- Solidarität: Solidarität der Mitglieder, egal wo jeder arbeitet. Das Geheimwohl für alle liegt an erster Stelle (im Gegensatz zum VSLF wo nur partikulare Themen zählen.
- Transparenz: Die Tätigkeit des SEV und dessen Gremien wird laufend öffentlich gemacht, sei es in den Verbandszeitungen und Protokollen und Berichten.
- Respekt in gegenseitiger Achtung. Der Umgangston ist wichtig und der ist gut im SEV. Alle sollen ihre Rolle spielen.

«Ich will dass die Gewerkschaft SEV eine stabile Gewerkschaft ist und bleibt. Dazu braucht es immer neue Mitglieder. Der SEV macht Sozialarbeit für alle. Wir brauchen 2000 neue Mitglieder pro Jahr damit wir unsere Stärke erhalten können.»

Er dankt, dass die SEV-Mitglieder die Mobilität bei den Bahnen, ja im gesamten öV der Schweiz sicherstellen, einen unschätzbaren Beitrag für die Schweiz leisten. «Auch ihr Pensionierten habt das jahrzehntelang geleistet.»

Egon Minikus